VAIHINGER KREISZEITUNG
Der Enz-Bote
Die lokalen Seiten

Blick in die Vaihinger Knäste

VAIHINGEN (pv). Vaihingen lockt seine Besucher seit jeher mit seinen prachtvollen Fachwerkhäusern und seiner malerischen Lage am Fluss. Doch die Stadt setzt seit einigen Jahren auch auf ungewöhnliche Stadtführungen. Eine davon ist die Themenführung „Vaihinger Knäste", bei der Stadtführer Gerhard Bach jahrhundertealte Zellentüren öffnet und den Besuchern Einblicke in die einstigen Verliese der Stadt gewährt. Am Sonntag (23. April) um 14.30 Uhr ist es wieder soweit. Einst kam man ins „Loch", dann in die „Zelle", heute in den „Haftraum". So spiegelt der Umgang mit Gefangenen die Entwicklung der Gesellschaft. In Vaihingen an der Enz bietet sich die Möglichkeit, die Haftbedingungen der letzten 600 Jahre eindringlich zu erleben, denn mindestens acht historische Zellenbauten lassen sich in der Kernstadt nachweisen. Die rund zweistündige Führung kostet für Erwachsene vier Euro und für Kinder zwei Euro. Interessenten treffen sich um 14.30 Uhr am Bronze-Stadtmodell vor dem Rathaus, Marktplatz 1. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gartenhütte in Brand gesetzt

REMSECK (p). In der Zeit zwischen Samstag, 18 Uhr, und Ostersonntag, 8 Uhr, drangen unbekannte Täter in mehrere umzäunte Gartengrundstücke im Gewann Wasenbühl beim Remseck-Neckargröningen ein und beschädigten mehrere Hütten, Gartenmobiliar und Dekorationsgegenstände. Zudem wurde eine Gartenhütte in Brand gesetzt, welche vollständig abbrannte. Der bereits erkaltete Brand wurde erst am Ostersonntag gegen 11.15 Uhr entdeckt. Die Feuerwehr wurde nicht mehr benötigt.

Eine Perspektive am Strudelbach

Verein für christliche Erlebnispädagogik sieht sich beim Hochwasserschutz durch das Raster gefallen

Der Verein für christliche Erlebnispädagogik, der CEP Eberdingen, bietet auf dem Gelände zwischen Riet und Eberdingen Jugendarbeit für die ganze Region. Doch beim geplanten Hochwasserschutz im Strudelbachtal sind die Aktivitäten sprichwörtlich untergegangen. „Wir sind wohl durchs Raster gefallen", mutmaßen die Vorstandsmitglieder Benjamin Kleinau, Günter Mamier und Roland Hutter.

VON UWE BÖGEL

Der CEP Eberdingen – hier mit Günter Mamier, Roland Hutter und Benjamin Kleinau (von links) – will beim Hochwasserschutz im Strudelbachtal nicht außen vor stehen. Hinter dem Trio soll das Rieter Rückhaltebecken gebaut werden. Foto: Bögel

RIET/EBERDINGEN. Der CEP ist zwar ein Eberdinger Verein, das Gelände und das Vereinsheim – das alte Areal des VfB Eberdingen – liegen aber auf Vaihinger Markung direkt am Strudelbach. Das ist zwar kein Streitthema, aber beim Hochwasserschutz steht der christliche Verein, der auch Mitglied im evangelischen Bezirksjugendwerk in Vaihingen ist, im Regen.

Die Gemeinderäte in Eberdingen und Vaihingen haben mit Mehrheit die drei Hochwasserrückhaltebecken beschlossen (die VKZ berichtete) und damit ihre Vertreter im Zweckverband Hochwasserschutz Strudelbachtal angewiesen, die Planungen am 18. Mai auf dem Weg zu bringen. Zuvor ist noch eine Bürgerinformation in Riet geplant.

Das Problem: Durch den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens vor dem Rieter Sportplatz mit einer Dammhöhe von 1,70 Meter ist unmittelbar das Vereinsareal des CEP betroffen. Bei einem Hochwasserereignis würde das Vereinsheim bis zu einem halben Meter über Sockelhöhe im Wasser stehen. „Und da es eine Holzhütte ist, können wir nach zwei Tagen dann alles wegschmeißen", sagt Dr. Günter Mamier.

Der Verein für christliche Erlebnispädagogik sieht sich aber nicht als Gegner des Hochwasserschutzes. „Wir sind nur enttäuscht, dass bis jetzt keiner auf uns zugekommen ist und mit uns gesprochen hat", so Roland Hutter. „Wir wollen nur gehört, respektiert und in die Planung mit einbezogen werden", sagt Vereinsvorsitzender Benjamin Kleinau.

In den vergangenen Jahren hat der Verein, dessen Boulderwürfel zum Klettern ein Blickfang von der Straße ist, mehrere tausend Euro in die Sanitäranlagen und in die Küche des Vereinsheimes investiert. „Wir wollen aber auch eine Perspektive für das Vereinsheim und für uns haben", sagt Mamier. „Und wir wollen nicht ungefragt unter Wasser gesetzt werden", ergänzt Hutter.

Da es auf Eberdinger Gemarkung kein alternatives Gelände gebe, wolle man hier zwischen Riet und Eberdingen weiter die Jugendarbeit für die Region machen. Auf dem Gelände tummeln sich die Royal Rangers und die Gruppen des Jugendwerks. Einmal in der Woche gibt es ein Übungsklettern, mittwochs den Jedermannfußball und donnerstags geht die Mountainbike-Truppe an den Start. Im vergangenen Jahr war für eine Woche die Waldorfschule aus Stuttgart zu Gast und veranstaltete am Strudelbach ein olympisches Dorf.

Einmal im Jahr veranstaltet der CEP auch einen großen Spendenlauf – im vergangenen Jahr zugunsten der Familienherberge Lebensweg in Schützingen.

Die CEP-Vorstandschaft ist beim Hochwasserschutz „bereit zu allen möglichen Kompromissen". So sei eine Möglichkeit, dass der Zweckverband beispielsweise einen Sockel von einem Meter Höhe bauen lässt, worauf der christliche Verein dann sein Vereinsheim errichten könnte.

Den CEP Eberdingen gibt es seit sechs Jahren und sie haben das rund zwei Hektar große Gelände samt dem ehemaligen Sportplatz des VfB Eberdingen gepachtet. Darauf stehen das Vereinsheim aus dem Jahr 1978/79 und der alte Geräteschuppen aus den 1950er Jahren.

Beim Ausweichen gegen Ampelmast

1300 Meter Straße werden bei Kleinglattbach saniert